

Zuzug von Flüchtlingen nach Nürnberg

hier: Antrag der Stadtratsgruppe BIA vom 11.01.2017

Die Fragen im o.g. Antrag können wie folgt beantwortet werden:

1. Mit wie vielen Neuankömmlingen rechnet die Stadtverwaltung in absehbarer Zeit speziell durch das Einflugprogramm der Bundesregierung...?

Antwort: Ein „Einflugprogramm der Bundesregierung“ ist der Verwaltung nicht bekannt. Prognosen über die weitere Entwicklung sind derzeit nicht möglich, weil abhängig von der politischen Entwicklung in Europa, der Türkei und den Hauptherkunftsländern. In 2016 ist die Zahl der Flüchtlinge in Nürnberg in etwa konstant geblieben.

2. Mit wie vielen Nachzüglern im Rahmen der Familienzusammenführung wird...gerechnet?

Antwort: Auch diese Zahl kann nicht seriös prognostiziert werden. In 2016 waren es insgesamt ca. 150 Personen.

3. Wer kommt für die Finanzierung der augenblicklichen Überkapazitäten im Unterkunftsbereich auf?

Antwort: Zur Zeit gibt es noch keine nennenswerten Überkapazitäten bei den Unterkünften. Neu hinzukommende Objekte werden für eine bedarfsgerechtere Verteilung genutzt. Die Kosten für vertraglich gebundene Unterkünfte werden vollständig mit dem Freistaat Bayern abgerechnet.

4. Welche Mittel muss die Stadt Nürnberg für die Fehlbeleger selbst aufbringen...? Wie sind hier die Zukunftsprognosen der Fallzahlen und die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt?

Antwort: Die Kosten der Unterkunft für Anerkannte, die mangels eigenen Wohnraums noch in der GU leben, trägt das Jobcenter in voller Höhe. Von der Bundesregierung werden diese Mehrkosten bei den KdU den Kommunen vollständig ersetzt. Auch hier sind keine sinnvollen Prognosen über die Fallentwicklung möglich, weil die Zahlen von den Aktivitäten und Schwerpunkten des BAMF abhängen.

5. Verkraftet unsere Stadt aus Sicht der Stadtverwaltung einen Zuwachs von geschätzten ca. 50.000 mutmaßlichen „Neubürgern“...?

Antwort: Die Stadt Nürnberg verkraftet aus der Sicht der Stadtverwaltung den Zuzug an Flüchtlingen der Jahre 2014 und 2015 sehr gut, auch im Vergleich zu anderen Städten. Die dezentrale Unterbringung in vielen relativ kleinen städtischen Unterkünften hat sich bewährt, es herrscht friedliches Zusammenleben vor. Es gibt zahlreiche Integrationsansätze in den Bereichen Spracherwerb, Kinderbetreuung, Bildung und Ausbildung, berufliche Integration, Integration auf dem Wohnungsmarkt u.v.m.

Die genannte Zahl von „ca. 50.000 mutmaßlichen Neubürgern“ ist im Zusammenhang mit dem Flüchtlingszuzug allerdings vollkommen aus der Luft gegriffen und entbehrt jeglicher Grundlage. In der Stadt Nürnberg sind insgesamt 8.300 Flüchtlinge angekommen.

März 2017

Amt für Existenzsicherung und
soziale Integration - Sozialamt